

Dank für Kultur in der Pandemie

Der Verein Anna Maria Luisa de Medici verlieh die „Nadel der Medici“ an Christine Brinkmann, Programmplanerin im Kulturzentrum Zakk, und Musikerin und Schauspielerin Noémi Schröder.

VON BEATE WERTHSCHULTE

DÜSSELDORF Rund 40 geladene Gäste aus Kunst, Kultur, Politik und Wirtschaft, darunter Bürgermeister Josef Hinkel, Kulturdezernent Hans-Georg Lohe, Immobilienmakler Wulff Aengevelt, der einen Vortrag über die Beziehungen zwischen Wirtschaft und Kultur aus Unternehmenssicht hielt, sowie der Direktor des Goethe-Museums, Christof Wingertszahn, trafen sich am Donnerstagabend im Goethe-Museum zur Corona-Sonderpreisverleihung des Kunst- und Kulturvereins Anna Maria Luisa de Medici. Die humorvolle Moderation hatte wie schon in den Vorjahren der Juryvorsitzende und Geschäftsführer der IHK Köln, Ulrich S. Soénius, übernommen.

In diesem Jahr wurden mit der „Nadel der Medici“, die wie immer Goldschmied-Künstler Georg Hornemann gestiftet hat, Kulturschaffende ausgezeichnet, die sich während der Coronakrise in besonderer Weise engagiert haben. Dem Verein war es – neben der normalerweise jährlich stattfindenden Verleihung seines Wirtschaftspreises – in Coronazeiten wichtig, den Blick auf die Not der Kulturschaffenden zu richten.

„In den vergangenen 18 Monaten wurde uns vor Augen geführt, dass Kunst und Kultur wichtige und unverzichtbare Bestandteile für den Zusammenhalt unserer Gesellschaft sind“, so Vorstandsvorsitzender Arnd Petmecky in seiner Begrüßung. Deshalb seien von der Jury Projekte aus allen Bereichen



Christine Brinkmann (l.) und Noémi Schröder haben sich während des Lockdowns für Künstler und Kultur engagiert. Dafür wurden sie jetzt ausgezeichnet.

FOTO: WOLFGANG HARSTE

der Kultur, also Kunst, Musik, Literatur, Tanz und Schauspiel, berücksichtigt worden.

So erhielt in der Kategorie „Kulturengagement in Zeiten von Corona“ Noémi Schröder den Preis für ihre Initiative „Künstler für Künstler“. Die Musikerin und Schauspielerin, so der Kunsthistoriker Raimund Stecker in seiner Laudatio, kümmerte sich um andere Künstler, ermöglichte ihnen Auftritte und organisierte zahlreiche Veranstaltungen, um sie in der Krise zu unterstützen. „Ich habe einfach versucht, das Beste aus der Situation zu machen

und kreativ zu sein. Die Auszeichnung ist eine große Ehre für mich und ein Zeichen, dass ich nach 20 Jahren hier in Düsseldorf wirklich angekommen bin“, erklärte Noémi Schröder.

In der Kategorie „Kunst und Kultur im öffentlichen Diskurs in Zeiten von Corona“ ging die Auszeichnung an Christine Brinkmann für ihre Initiative „Literando – der literarische Lieferdienst“, die Laudatio hielt der Düsseldorfer Kurator und Kunstvermittler Martin Leyer-Pritzkow. Interessierte Düsseldorfer konnten sich während des Lockdowns bei

der Programmplanerin des Kulturzentrums Zakk für eine Lesung auf ihrem Balkon bewerben. Damit ermöglichte Christine Brinkmann Künstlern öffentliche Auftritte auf den Balkonen der Gastgeber, zudem konnten zahlreiche Nachbarn auf den umliegenden Balkonen an den Lesungen teilnehmen. „Ich hatte mit dieser Auszeichnung überhaupt nicht gerechnet und war total überrascht, als ich den Anruf mit der Mitteilung erhielt“, erinnert sich Brinkmann. Sie freue sich sehr über diese Anerkennung ihrer Arbeit in Pandemiezeiten.

INFO

Gegründet in der Tradition der Medici

Verein Der Anna Maria Luisa de' Medici e.V. wurde 2009 aus der Düsseldorfer Tradition heraus gegründet, Kunst und Kultur durch privates Mäzenatentum und Social Corporate Responsibility zu fördern.

Auszeichnung Mit der Nadel der Medici werden seitdem regelmäßig Unternehmen und Institutionen für nachhaltige und außerordentliche Leistungen in diesem Bereich gewürdigt.

Nadel Gestiftet wird die Nadel von Schmuckdesigner und Goldschmied Georg Hornemann, der sie in Form einer fein ziselierten Schlange gestaltet hat.

Auch Bürgermeister Josef Hinkel lobte in seinem Grußwort das große Engagement der beiden Frauen. „Ich bin sehr gern heute hierher gekommen, und es ist mir eine große Freude, mit der diesjährigen Corona-Sonderpreisverleihung zwei Künstlerinnen auszuzeichnen, die sich in besonderem Maße für Kunst und Kultur während der Coronapandemie eingesetzt haben. Christine Brinkmann und Noémi Schröder haben gezeigt, wie wichtig es ist, auch in Krisenzeiten den Blick nach vorne zu richten und Kunst und Kultur zu leben“, so Hinkel.

Afrikanisches Kulturfest am Rheinufer

DÜSSELDORF (lod) Das Kollektiv „Together we push“ aus Düsseldorf hat sich im vergangenen Jahr nach der ersten Black Lives Matter Demonstration gegründet. Zusammen setzen die Mitglieder sich ein, eine gesellschaftliche Alternative aufzuzeigen und gemeinsam schwarze Kultur zu feiern.

Heute von 14 bis 22 Uhr und morgen von 12 Uhr bis 18 Uhr veranstaltet „Together We Push“ gemeinsam mit Amnesty International Bezirk Düsseldorf ein Fest und lädt dazu ein, die afrikanische sowie afrodiassporische Kultur auf vielfältige Weise, beispielsweise mit Tanz und Trommel-Shows, zu erleben „bei guter Laune, Sonne, Speis und Trank“.

Amnesty feiert seinen 60. Geburtstag mit Together we push, und Interessierte können sich über die Arbeit von Amnesty informieren. „Mit Menschen wie Prince O. Kyere, Blaise Francis el-Mourabit und Lisa Tracy Michalik werden wir Räume schaffen zum Lernen und für den Austausch“, sagt Maria Wotte-Fremer vom Amnesty International Düsseldorf. „Außerdem werden wir gemeinsam gute Musik, Tanz, Poetry, tolles Essen und begabte Künstler und Künstlerinnen erleben.“ Die Besucher können sich auf Acts wie den Hip-Hop-Rapper Sam Sillah aus Düsseldorf, DJ Joseph Wu und Faisal freuen. Ort der Feierlichkeiten ist der Johannes-Rau-Platz, beim Apollo Theater. Der Eintritt ist für Besucher kostenlos.

Hauptziel vom Kollektiv „Together we push“ ist, für eine Stärkung der afrodeutschen Szene in Düsseldorf zu sorgen. Geschaffen werden soll ein Veranstaltungsort für afrodeutsche Künstler und Künstlerinnen.